Scranton Wochenblatt.

8. Jahrgang | Scranton, Luzerne County, Pa., Donnerstag den 14. November 1872. | Nummer 46.

Dr. F. Bodeman,
Linden Straße,
zwischen der Penn und Franklin Avenue.
Office-Stunden, Morgens von 8—9
Nachmittags „ 3—6
Abends „ 8—9
In Abwesenheit wird gebeten, Nachricht zu hinlassen. 7mj7

Dr. Hr. Hirshfield,
deutscher Arzt,
220 Lackawanna Avenue, Scranton,
zweite Thüre von der neuen 2. National Bank.

Deutsche Apotheke,
418 Lackawanna Avenue,
eben Handley's Merchants u. Mechanics Bank.
9ap8 H. F. Lobeck. 1j

C. E. Chittenden,
Deutsche Apotheke,
516 Lackwanna Avenue.

Dr. C. H. Fischer,
Arzt und Wundarzt,
Augen- und Ohren-Krankheiten wird speziell Aufmerksamkeit gewidmet. Consultirt deutsch und englisch. — Office über Mahon's Apotheke, Lacka. Avenue. 29f72

Dr. FISHER,
Zahnarzt,
verfertigt künstliche Zähne, welche den natürlichen an Schönheit und Dauerhaftigkeit übertreffen. Jedermann ist eingeladen, sich von der Güte und Eleganz dieser Zähne zu überzeugen.
Deutsch wird in der Office gesprochen und unsere Landsleute können sich vertrauensvoll an ihn wenden.
Office oberhalb Mathews Apotheke. 14o9

Dr. S. W. Auch,
hat seine Office verlegt nach der
Ecke von Lacka. & Adams Ave.
Kann in deutscher und englischer Sprache konsultirt werden.
Officestunden: 8 bis 9 Vormittags.
12 „ 2 Nachmittags.
7 „ 8 Abends.

Max Gaerte,
Architekt,
Empfiehlt sich dem baueneen Publikum, sowie den Baumeistern und Contraktoren zur Anfertigung von Plänen und Spezifikationen, besorgt überhaupt alle in sein Fach einschlagenee Arbeiten.
Office: Zeidler's Block, Room No. 1,
2ag71 Scranton, Pa.

Etablirt in 1855.
G. A. & J. F. Fuller & Co.,
Engros- und Commissions-Händler in
Groceries,
Thee, Kaffee, Reis, Zucker, Melasses, Mehl, Tabak, Fischen, Schinken, Käse, Butter und Eier, 400 und 402 Lackawanna Avenue, Ecke der 6st Wyoming Avenue, Scranton, Pa. 71

Chas. Dupont Breck,
Advokat und Sachwalter,
Kaufer und Verkäufer von Grundeigenthum und Agent für den Verkauf von Lotten des alten „Slocum-Eigenthums."
Ferner Agent für die Wyoming County Mutual Versicherungs Co., inkorporirt 1840. Kapital über 3,000,000. Diese Gesellschaft fährt fort, zu mäßigen Preisen zu versichern und ist pünktlich in Bezahlung aller ehrlichen Ansprüche.
Office in Sanderson u. Co.s Gebäude, gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton. 16f8

Heinr. Kraus,
Deutsche Bäckerei,
Mainstraße, Hyde Park,
empfiehlt hiermit dem Publikum se n vorzügliches nach deutscher Art zubereitetes Schwarz- und Weißbrod, Kuchen und anderes Backwerk, das er frei nach jedem Stadttheil liefert.
Aufträge von Familien und Gesellschaften für Brod, einfache und verzierte Kuchen ꝛc. werden prompt besorgt. 9n71

Fischer & Assion,
Verkäufer von
Groceries und Provisionen,
neben dem Store von Chas. D. Neuffer,
Lackawanna Avenue,
halten immer vorräthig die beste Auswahl von Groceries, Mehl und Futter, deutsche Früchte, Zucker, Kaffee, Thee u. s. w. Das deutsche Publikum ist eingeladen, uns mit seiner Kundschaft zu beehren und sich zu überzeugen, daß wir die beste Waare zu dem billigsten Preise verkaufen.
1nba Fischer u. Assion.

Hauer & Wanke,
Verkäufer von
Groceries und Provisionen,
Mainstraße, Hyde Park.
Einem verehrten deutschen Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir fortwährend einen ausgewählten Vorrath von Proviant und Lebensmitteln, sowie Eisenwaaren jeder Art an Hand halten und zu den billigsten Preisen an unsere Kunden verkaufen.
Indem wir um zahlreichen Zuspruch bitten, geben wir die Versicherung, daß sowohl Qualität wie Preise der Waaren nichts zu wünschen übrig lassen. 30ap8
Jakob Hauer. | Friedrich Wanke.

Deutsche
Real Estate Agentur.
Alle, die Grundeigenthum kaufen oder verkaufen wollen, werden gut thun, sich an Unterzeichnete zu wenden. Unser Katalog steht für Jeden zur Einsicht offen. Billiges Grundeigenthum, so wie Farmen in Susquehanna, Wayne und Wyoming Counties zu verkaufen.
Loomis u. Lusk, 224 Lacka. Ave.,
22ag2 oder Chas. Vetter.

Zum Verkauf oder zu vermiethen:
Eine schöne Bauerei in Wyoming County, acht Meilen von Tunkhannock, an der Bowmans Creek liegend, enthaltend Haus und Scheuer, nebst 450 Ackern Land, wovon 140 Acker eingefenzt und unter guter Kultur, der Rest sehr gutes Holzland. Nachzufragen bei Hrn. John Zeidler, Scranton. 7d71

In Owen's Atelier wird deutsch gesprochen!
Owen's Gallerie

„Marbl Block,"
224 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.
Zu ebener Erde. Eingang in Mercereau's Juwelengeschäft, nächste Thüre zu
Neuen zweiten Nationalbank.
Die beste Gallerie im nördlichen Pennsylvanien.
Die besten Bilder
von jeder Größe, Sorte und Beschreibung, die heutzutage gemacht werden. Photographien werden gewöhnlich in drei ausgeführt und keine unangenehme Versäumniß erlaubt.
Bildern von Kindern
wird
Spezielle Aufmerksamkeit
geschenkt und bin ich stets erfolgreich.
Zum Copiren gebrauche ich die berühmte „Globe Linse," benutze in der Ver. St. Küsten-Vermessung, da sie mathematisch genau vergrößert.
Photographien von Lebenden, oder kopirt und vergrößert von alten Bildern, werden in Oel, Wasser oder indianischer Farbe durch tüchtige Künstler kolorirt.
3f70 J. G. Owen, Photographist.

Oefen! Oefen!
zu den
Billigsten Preisen.
Hält immer vorräthig ein gute Auswahl von neuen Koch- und Heizöfen, Zu jedem Kochofen wird einer von Leonards patentirten ungelötheten Waschkesseln beigegeben. Ferner Schlösser, Bänder und ähnliche Artikel, sowie Blechwaaren jeder Art. Preise eben so billig als anderswo und die Waare gut. 23ag6ba
Henry J. Ziegler,
Nachfolger von Geo. Pfeffer, Cedarstraße.

Joseph Ober,
31 Penn Avenue,—Fabrikant von
Blech-, Kupfer- & Eisenwaaren,
hält stets eine gute Auswahl von Koch- und Heiz-Oefen, sowie alle dem Haushalt nöthigen Gegenstände, als Messer, Gabeln, Löffel Bügeleisen bester Qualität.
Besonders empfiehlt er seine aufs dauerhafteste gemachte Blechdächer und Dachrinnen.
Hydrants, Bleiröhren und Wasserleitungen jeder Art. 26mj8

PHIL. SCHNELL,
Keystone Hotel,
an der Hyde Park Seite von Lackawanna Avenue.
Das beste Robinson'sche Bier und andere Getränke, uno kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Bedienung pünktlich und reell.
Es ladet zu recht zahlreichem Zuspruch freundlichst ein 9mi72 Phillip Schnell.

John Werthamer,
Plumber und Gas Fitter,
606 Lackawanna Avenue, frühere Lockap.
empfiehlt sich dem deutschen Publikum zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und garantirt die beste Arbeit. Röhren, Hahnen und Zubehör stets vorräthig. 2n71

Collektions-Office.
Einem längst gefühlten Bedürfniß entsprechend, eröffne ich mit heutigen Datum eine Collektions-Office und empfehle mich der Gunst solcher Geschäftsleute, die nicht Zeit haben, ihre Außenstände selbst einzukassiren.
Ferner besorge ich schriftliche Arbeiten, wie z. B. die Ausfertigung von Miths-Contrakten, Noten u. s. w. und werde stets die sichersten Formulare und Steuerstempel vorräthig halten und jede Auskunft bereitwillig ertheilen.
Referenzen stehen zu Diensten.
C. Schreifer, Wyoming Avenue,
31ag71 neben der Trust Companie Bank.

Fußbekleidung!
Der Unterzeichnete hat seit einigen Wochen in seinem Gebäude an Cedarstraße, 11te Ward, ein
Kliefel- und Schuh-Geschäft
eröffnet, worauf er die Aufmerksamkeit des verehrten Publikums lenkt. Fertige Waaren jeder Art für Männer, Frauen und Kinder halte ich stets in großer Auswahl vorräthig und verkaufe zu so billigen Preisen, als irgend ein ähnliches Geschäft der Stadt. Geneigtem Zuspruch sieht entgegen. (7d71) Jakob Schimpff.

Luther & Blatter,
Deutsche Wirthschaft,
Lackawanna Avenue, gegenüber dem Möbelgeschäft von Grieser u. Co.
Vorzügliche Getränke und die besten kalten Speisen stets vorräthig. Auf ihr
Cigarren Geschäft
machen sie besonders Liebhaber des edlen Krautes aufmerksam, da ihr Fabrikat vorzüglich ist und im Großen und Kleinen verkauft wird. Ebenso Rauch-, Kau- und Schnupftabak, Pfeifen u. s. w. 27ap71

Heinrich Hechst,
Eureka Seife und Lichter Fabrik,
Slocum's Flats, Scranton, Pa.
Empfehlen ihre Seife und Lichter, vom besten Material fabrizirt und zu den billigsten reisen. Seife und Lichter im Großen und Kleinen von bester Qualität. Unschlitt und Fett werden in Tausch angenommen oder auch zum höchsten Marktpreise baar bezahlt. Beste Rosin-Seife wird fortwährend daselbst fabrizirt. 22f

Peter Creter,
Restauration,
323 Penn Avenue, Scranton.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, nebst anderen Erfrischungen 29j70

C. J. Amsden & Co.,
halten vorräthig und verkaufen zu den niedrigsten Preisen die besten Sorten von versierten und gewöhnlichen
Tapeten & Wandpapier,
Fenster-Vorhänge,
aus Leinwand und Papier, sowie auch
Schul-, Blank- und Schreibbücher,
Schreibmaterialien.
Leinwand-Vorhänge werden auf Bestellung in kurzer Zeit angefertigt und placirt. Tassels und anderen Zubehör immer vorräthig.
501 Lackawanna Avenue (Ecke von Lackawanna und Washington Avenue).
Sprecht bei uns vor.
Die Deutschen werden finden, daß unser Geschäft gerade der Ort ist, wo sie prompt und reell behandelt werden. (21o9)

C. D. Neuffer,

Hüte, Kappen,
alle Arten Wollenwaaren, Bücher, Spielwaaren u. s. w,
18ap7 2te Thüre vom Courthause.

Günster & Hull,
Großes Mobilien-Lager,
Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
Alle Zeit in großer Auswahl vorräthig: Bureaus, Commoden, Nachttische, gewöhnliche und Ausziehe-Tische, Bettstatten jeder Art, Matrazzen von allen Sorten, mit und ohne Federn, Schaukel- und andere Stühle, Kinderstühlchen, Marmor-Tische, Rubbetten, Sopha's, Spiegel jeder Größe; kurz, alle in unser Fach einschlagende Artikel, solid und billig, als die Zeitumstände es erlauben.
Kommt und beseht Euch unsere Waaren!
Scranton, 10. Jan. 1866. ba

Möbeln! Möbeln!
Grieser & Co.,
506 Lackawanna Ave., nahe Washington Ave., zeigen hiermit dem deutschen Publikum an, daß sie ihr Geschäft nach ihrem eignen neuen Gebäude nächste Thüre von ihrem früheren Platze verlegt haben.
Dem geehrten Publikum für bisherigen Zuspruch dankend, geben wir zugleich die Versicherung, daß wir unsere Kunden auch in Zukunft reell und billig bedienen werden.
Reparaturen prompt ausgeführt.
Ebenso empfehlen wir uns als Leichenbesorger.
Scranton, 28. Febr. 1866.

J. A. A. Burschel,
deutscher
BIERBRAUER,
Dunmore, Pa.,
Empfiehlt sein als vorzüglich bekanntes Bier einem verehrten deutschen Publikum.
Dunmore, 1. Juli 1871. da

George Saum,
Carpenter und Bau-Unternehmer,
empfiehlt sich zur Herstellung von Neubauten und besorgt Reparaturen jeder Art gut und pünktlich.
Aufträge nehmen entgegen C. Brinkerhoff, Architekt, im Exchange Block und George Wahl, Barbier, in J. Zeidler's Basement. 11ap72

Neues
Etablissement.
Die Unterzeichneten machen die deutschen Einwohner von Scranton und Umgegend aufmerksam auf ihr neues
Kleider-Geschäft,
in J. Zeidler's Gebäude,
und garantiren die beste und billigste Bedienung und den exaktesten Schnitt in der Stadt.
Ihr Deutsche, überzeugt euch und sprecht vor, so werdet ihr befriedigt werden.
Zahlreichem Zuspruch sehen achtungsvoll entgegen
Gangelhoff & Schneider,
207 Lackawanna Avenue, 207
Zeidler's Block.
Scranton, 29. April 1869.

PaintinG.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zu Malereien in jedem Fache, und garantirt die pünktlichste und beste Bedienung. Julius Wellner,
22ag der Alte.

Franklin Hotel,
Cedarstraße 11. Ward.
Dieses rühmlichst bekannte Hotel hat Unterzeichneter übernommen und es wird sein Bestreben sein, durch gute Speisen und Getränke und freundliche Bedienung Allen den Aufenthalt angenehm zu machen.
Solide Leute erhalten gute Kost und Logis.
22mi72 Henr Burgers.

☞ **Geschäfts-Karten.** ☜

Fred. J. Amsden,
Architekt, Baumeister & Ingenieur.
(Städtischer Vermesser,)
Office, 501 Lacka. Avenue, nahe Washington,
31mj Scranton, Pa. 70,1j

J. H. Campbell,
Rechts-Anwalt,
No. 416 Lackawanna Avenue.—Grundeigenthum zum Verkauf oder zur Miethe. Collektionen pünktlich besorgt. 7j70

C. O. Carman, Händler in
Pine Brook Kohlen
Office in No. 109 Penn Avenue,
2j8 Scranton, Pa. 1j

Peter Creter,
Haus-, Schild-,
Fresco- & Ornamental-Maler,
3f8 Penn Avenue, Scranton. ba

Dr. P. F. GUNSTER,
Deutscher Arzt,
Office an Penn Avenue, unterhalb der Linden Straße. Officestunden: Morgens von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 4 bis 6 und Abends von 7 bis 9. 6jan72

Günster, & Welles,
Advokaten und Rechts-Anwalte,
Office in Jakob Schlägers Gebäude,
Ecke von Lackawanna und Washington Avenue.
29o8 Scranton, Pa. ba

Gustav Hahn,
deutscher
Advokat und Rechts-Anwalt,
Office mit Stanley Woodward, Esq., Franklin Straße, Wilkesbarre, Luzerne Co., Pa. 1fr1

A. S. Hottenstein,
deutscher Advokat,
Office: No. 502 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa. — Führt Rechtsprozesse, besorgt Collektionen ꝛc. Ist Abends von 7—10 Uhr zu sprechen. Neben Ald. Waires. 11fr72

Alexander Hay,
Fresco-, Haus- und Schild-Maler,
Spruce Straße, zwischen Wyoming und Penn Avenue, besorgt alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten und Tapeziren bestens. 14ap70

W. Gibson Jones,
Rechts-Anwalt.
Office: in dem Bankgebäude der Trust Co., Wyoming Avenue, Scranton, Pa
Empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagende Geschäfte und berechnet mäßig. 21b71

Scranton House,
gegenüber dem Eisenbahn-Depot, Scranton, Pa.
Victor Koch, Eigenthümer.
Wird nach europäischem Plane geführt.

A. C. Konarson,
deutscher Uhrmacher & Juwelier,
Wyoming Ave. gegenüber dem Wyoming Haus, Scranton, Pa.
Scranton, 10. Jan. 1866 ba

C. Merrifield,
Advokat und Sachwalter,
Scranton, Pa.
Office in Pauli's Block, Lackawanna Avenue. 19mj8

Dr. S. P. REED,
Office und Wohnung an Spruce Straße, gegenüber dem „Forest House",
2n71 Scranton, Pa.

„Eagle Hotel",
11ap72 Penn Avenue,
Fritz Teufel, Eigenthümer.
Solide Leute können Kost und Logis erhalten.

Zwei Neffen.

Criminal-Novelle von A. S.

(Schluß.)

Es war spät geworden; fast Mitternacht, als er hörte, daß Jemand mit schwerem Tritte die Treppe heraufstieg, sich seiner Thüre nahte, vor derselben eine Zeitlang wartete und dann leise klopfte.

„Herein!" — Herr Theudobald Laur trat ins Zimmer. Ein unerwarteter Besuch! Theudobald hatte es nie wieder versucht, die Bekanntschaft zu erneuern. Wenn er Heldreich etwa zufällig auf der Treppe begegnete, grüßte er jedesmal sehr höflich und freundschaftlich, nie aber sprach er seinen früheren wahren Freund an. Es mußte ein ganz besonderes Ereigniß sein, welches ihn veranlaßt hatte, die selbst auferlegte Zurückhaltung zu brechen, dafür sprach auch sein in gewaltiger Aufregung flammendes Gesicht.

„Guten Abend, Herr Heldreich!" sagte er, zögernd näher tretend. „Ich komme zu Ihnen, verkennen Sie mich nicht, durchaus nicht in zudringlicher Absicht. Ich weiß wohl, daß ich kein Umgang für Sie bin, aber Ihr wahrer Freund bin ich dennoch und werde es bleiben; denn der Edle fühlt zum Edlen sich hingezogen. Es ist mir etwas höchst Merkwürdiges begegnet und deshalb mußte ich Sie sprechen! —Zürnen Sie mir?"

„Nein, Herr Laur, durchaus nicht. Nehmen Sie Platz und erzählen Sie mir, was Sie zu mir führt."

„Ich wußte es wohl, ich kenne ja Ihr edles Gemüth! Sie werden nicht dulden, daß die Unschuld leidet und das Laster triumphirt. Wenn Sie unwissentlich gefehlt haben, werden Sie nicht anstehen, Ihren Fehler wieder gut zu machen. Ich täusche mich nie in einer edlen Seele!"

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Laur."

„Ich glaube es wohl, aber bald wird es erschrecklich tagen! — Ich war heut' in der Gerichtsverhandlung. Man hat den Baron Laßperg verurtheilt; aber er ist unschuldig wie das Licht der Sonne!"

„Um Gotteswillen, was sprechen Sie?"

„Die Wahrheit, bei meiner Ehre! Der Baron Dorenberg ist der Mörder! Er triumphirt und die Tugend weint."

„Herr Laur, ich beschwöre Sie, scherzen Sie in diesem Augenblicke nicht!"

„Ich scherze nicht, denn mich drängt das Gefühl eines edlen Herzens, der Unschuld beizustehen. Verkennen Sie mich nicht, Herr Heldreich, ich habe einen Jugendfehler begangen und bin in schlechte Gesellschaft gekommen, aber das Herz ist treu und wahr."

„Ich bin überzeugt davon, Herr Laur, aber ich bitte Sie, spannen Sie mich nicht länger auf die Folter!"

„So hören Sie denn. Sie wissen, daß der Referendar Bombelitz ein intimer Freund des Barons, das heißt des Dorenberg ist?"

„Nein, aber das ist gleichgiltig, nur weiter!"

„Vor etwa einer Stunde ging ich die Mainstraße, in welcher Bombelitz wohnt, entlang. Zwei Herren gingen vor mir her. In dem einen erkannte ich den Referendar Bombelitz und auch der andere kam mir der Gestalt nach bekannt vor, aber erst in dem Augenblicke, wo sie vor dem Hause des Bombelitz stehen blieben, und während dieser die Thür aufschloß, konnte ich sein Gesicht sehen. Es war der Baron Dorenberg."

„Unmöglich!"

„Er war es, ich schwöre es Ihnen zu. — Hören Sie nur weiter. Mein Staunen war grenzenlos. Ich glaubte meinen Augen nicht zu trauen und ich beschloß, mich von der Wahrheit dessen, was ich gesehen, zu überzeugen. Ich versteckte mich hinter einen Baumgang, der hinter dem Hause liegt und wartete, bis der Baron wieder herauskommen würde. Er konnte nicht ewig in dem Hause bleiben und ich beschloß, wenn es nöthig sein sollte, mich drei Tage und drei Nächte, so lange menschliche Kräfte währen, nicht von der Stelle zu rühren. Ich sollte nicht so lange warten. Nach kaum einer halben Stunde wurde die Thür von innen wieder aufgeschlossen und der Baron trat auf die Straße. „Gute Nacht, Bombelitz", sagte er, „wenn Alles gut geht, muß ich in vierzehn Tagen frei sein, denn sie haben gar nichts herausbekommen und müssen mich endlich entlassen. Bis dahin gehe ich nicht wieder aus, es ist doch zu gefährlich." — „Gute Nacht, Baron!" war die Antwort, dann schloß sich die Thür und der Baron eilte fort. Ich folgte ihm von ferne. Er nahm den Weg nach dem Criminalgefängniß, öffnete eine Seitenthür und verschwand. Von da bin ich zu Ihnen geeilt. Ich habe das Meinige gethan, thun Sie jetzt das Ihrige!"

Ein Strahl des Lichtes war in die dunkeln Zweifel, welche Heldreichs Seele erfüllten, gefallen. Dorenberg besaß die Mittel, sein Gefängniß zu verlassen. Hatte er dies heute thun können, dann war ihm dies auch früher möglich gewesen, dann konnte er es gewesen sein, der den Mord begangen hatte! Dann war Laßperg unschuldig verurtheilt, aber noch war es nicht zu spät, denn das Todesurtheil war noch nicht vollstreckt. Jetzt mußte gehandelt werden, und zwar auf das schleunigste.

„Sie haben mir einen unendlichen Dienst erwiesen, Herr Laur, den ich Ihnen nie vergelten kann; jetzt aber müssen Sie demselben die Krone aufsetzen. Wir müssen wir nun Verbrecher entlarven, so schleunig als möglich! Folgen Sie mir zum Polizei Lieutenant von Alt. Diesem wollen wir Ihre Entdeckung mittheilen, er wird uns rathen, was wir weiter thun sollen."

Theudobald zögerte. „Ich glaube, Herr Heldreich", sagte er bedenklich, „Sie können allein gehen. Verkennen Sie mich nicht, ich fürchte mich nicht, aber ich habe nicht gern etwas mit der Polizei zu thun!"

„Wollen Sie aus diesem Bedenken vielleicht einen Unschuldigen auf dem Schaffot sterben lassen? — Ihre eigene Aussage ist nothwendig, und zwar noch diese Nacht!"

„So sei es denn. Ich werde mich in den Rachen des Löwen stürzen. Die Pflicht gebietet es, ich folge Ihnen, meinem wahren Freunde!"

Mit geflügelten Schritten eilten Heldreich und Laur nach der Poststraße Nr. 100, zum Polizei-Lieutenant von Alt.

Der wachhabende Beamte wollte sie anfangs nicht vorlassen, aber Heldreich bestand darauf, der Lieutenant müsse geweckt werden, er habe ihm etwas Wichtiges mitzutheilen. Er nannte seinen Namen, der dem Polizisten bekannt war und diesen endlich bewegte, die Meldung zu machen. Er kehrte nach wenigen Augenblicken zurück und führte die Wartenden an das Bett des Lieutenants.

Theudobald mußte noch einmal seine Erzählung vortragen, er that es in etwas weniger hochtrabenden Redensarten als früher.

Herr von Alt glaubte Anfangs, Theudobald erzählte ihm ein Märchen, aber ein Blick in dessen von Aergerniß glühendes Gesicht bewies ihm, daß er sich irre. Er sprang sofort aus dem Bette und klingelte. „Werner und noch zwei Mann sollen sich augenblicklich fertig machen, um mich zu begleiten; der Schlosser nebenan wird geweckt. Er soll sofort herüberkommen und sein Handwerkszeug mitbringen", rief er dem Wachehabenden zu, dann zog er sich eilfertigst an. — „Herr Theudobald Laur", sagte er ernst, „wenn Ihre heutige Mittheilung sich bewahrheitet, wenn sie die Veranlassung gibt, daß ein Justizmord verhindert wird, dann haben Sie mich für immer zu Ihrem Schuldner gemacht! Vorwärts jetzt! Glücklicherweise ist dieser Schuft, der Referendar Bombelitz, ein bestrafter, unter polizeilicher Aufsicht stehendes Subject, bei welchem wir ohne Weiteres Haussuchung halten können; vielleicht wird uns diese schon einen Aufschluß geben. — Zuerst gehen wir zum Staatsanwalt, wecken ihn und nehmen ihn mit. — Gott gebe unserer Untersuchung einen glücklichen Ausgang!"

Diese Anordnungen des Polizei-Lieutenants wurden auf das Schnellste zur Ausführung gebracht. Nach kaum einer Viertelstunde war der Schlosser bereit und Herr von Alt eilte nun mit diesem, Heldreich, Laur und den drei Polizei-Beamten zum Staatsanwalt, den sie noch wachend, in die Acten des Lapperg'schen Processes versunken, fanden. Auch auf ihn hatte der letzte Ausruf des Barons einen unauslöschlichen Eindruck gemacht, auch in ihm hatte er peinigende Zweifel hervorgerufen und mit um so größerer Freudigkeit begrüßte er die Mittheilungen Laur's und begleitete den Polizei-Lieutenant nach der Wohnung des Referendar Bombelitz.

Die Hausthür wurde von dem Schlosser leicht geöffnet. Man trat in den dunklen Flur. Der Polizei-Lieutenant zündete eine Blendlaterne an.

„Sie kennen die Stube des Bombelitz, Herr Laur?" fragte er.

„Ja, eine Treppe hoch, rechter Hand."

„Gut. Sie klopfen an. Wenn er fragt, wer da sei, nennen Sie Ihren Namen und sagen ihm, Sie hätten ihm etwas Wichtiges mitzutheilen."

Theudobald zögerte, aber Herr von Alt ließ ihm keine Zeit, sich zu besinnen. „Vorwärts," fuhr er dringend, aber im letzten Flüstertone fort. „Sie thun ein gutes Werk und müssen es vollenden, Herr Laur!"

Theudobald wurde sich seiner edlen Zwecke wieder bewußt, er drückte sich den Hut tiefer in die Stirn und ging voran, die Treppe hinauf. Auf den Zehen schlichen ihm die Uebrigen nach, der Lieutenant blieb ihm dicht zur Seite.

„Hier ist die Thür", flüsterte Theudobald. Er klopfte Anfangs leise, dann stärker, endlich regte es sich im Zimmer. Ein lautes Gähnen, dann die Frage: „Wer ist da? Was soll das Lärmen?"

„Ich bin's, Theudobald Laur, mach auf!"

„Was zum Teufel willst Du in stiller Nacht?"

„Ich muß dich sprechen. Etwas höchst Wichtiges! Mach nur schnell auf."

„Wart nur einen Augenblick, ich will erst Licht anstecken."

Gleich darauf öffnete Referendar Bombelitz, im Hemde ein Licht in der Hand, die Thür. Als er neben Laur die Uniform sah, warf er das Licht zu Boden und wollte schnell die Thür wieder schließen, aber es war zu spät. Eine eiserne Faust hatte ihn beim Arm gepackt, der Polizei-Lieutenant hielt ihn fest und drängte sich in das Zimmer, welches durch die geöffnete Blendlaterne plötzlich erleuchtet wurde.

„Machen Sie keine weiteren Versuche zu entwischen, Bombelitz, es ist doch umsonst!" sagte Herr von Alt ruhig zu seinem Gefangenen, der ihn, an allen Gliedern zitternd, mit Augen, die vor Entsetzen aus ihren Höhlen zu quellen schienen, anstierte. „Der Dorenberg ist auf dem Wege nach dem Criminal-Gefängniß erwischt und hat gestanden. Geben Sie also nur die Sachen heraus, Sie verschlimmern sonst nur Ihre Sache, denn wir finden sie doch!"

„Der Dorenberg verhaftet?" schrie Bombelitz außer sich. „Weshalb konnte auch der Lump sich nicht wenigstens diese vierzehn Tage halten?"

„Wo sind die Sachen?"

„Dort im Spind."

Das Spind wurde geöffnet und sofort fiel Heldreich eine braune lederne Brieftasche in die Augen, welche er als das Eigenthum des Majors Arnburg erkannte. Daneben lag außer anderen Kleinigkeiten und einigen werthvollen Schmucksachen der Siegelring des Majors, der dem des Barons Laßperg vollkommen ähnlich war. Der Staatsanwalt, der jetzt von der Unschuld des zum Tode Verurtheilten vollkommen überzeugt war, untersuchte sofort die Brieftasche. In derselben fand sich außer manchen Werthpapieren und dem von Laßperg quittirten Schuldschein des Majors ein Schriftstück, welches ein plötzliches helles Licht auf die Mordthat verbreitete, ein Brief Dorenbergs an seinen Oheim; er lautete:

Lieber Oheim!

In tiefster Verzweiflung und Reue schreibe ich Dir. Ich habe mich so oft gegen Dich versündigt, daß Du mir kaum verzeihen kannst, und dennoch flehe ich Dich an, laß den Sohn Deiner Schwester nicht zur Schande der Familie auf dem Zuchthause sterben. Ich bin verhaftet, aber ich habe Gelegenheit zu entfliehen. Ich will nach Amerika auswandern und Du sollst nicht eher wieder von mir hören, bis ich als ein redlicher Mann vor Dich treten kann. Gib mir nur so viel, daß ich die Ueberfahrt bezahlen kann, dann soll mich meiner Hände Arbeit weiter fördern. Beim Andenken meiner Mutter beschwöre ich Dich, schneide mir den letzten Rettungsweg, das letzte Mittel, mich aus meiner Verbrecherischen Umgebung loszureißen, nicht ab! Willst Du ein, so sage dem Ueberbringer ein einfaches, „Ja." Ich komme dann heute Abend gegen 10 Uhr, um Dir mein letztes Lebewohl zu sagen.

B., am 17. Juli.

Dein reuiger Neffe Hugo Dorenberg.

Auf diesen scheinheiligen Brief hin hatte der Major am Abende des 17. seinen Neffen empfangen, um von ihm die Todeswunde zu erhalten.

13.

Der Referendar Bombelitz stand im Hemde bleich und zitternd, ein jammervoller, armer Sünder, zwischen zwei Polizisten, während der Staatsanwalt die Papiere durchsah. Er schaute bald diesen, bald den Polizei-Lieutenant, der sich recht gemüthlich in einen Lehnstuhl niedergelassen hatte, angstvoll an; endlich wagte er die leise Bitte: „Darf ich mich nicht wenigstens anziehen?"

„Gewiß," erwiederte der Polizei-Lieutenant, „kratzen Sie, wir wollen Sie im Hemde mitnehmen? Werner, geben Sie mal die Hosen des Herrn Bombelitz her. Auch Rock und Weste, untersuchen Sie aber erst die Taschen."

Die Untersuchung förderte ein Briefchen zu Tage, welches abermals wichtige Aufschlüsse über das verbrecherische Treiben Dorenbergs und die Mitwissenschaft des Herrn Bombelitz enthielt. Es war von Dorenberg an einen Verbrechergenossen gerichtet und enthielt Verhaltungsmaßregeln für diesen, die Instruction für mehrere Zeugen in dem Dorenberg'schen Proceß, was diese auszusagen und zu beeiden hätten.

Der Polizei-Lieutenant las den Brief mit großer Befriedigung. „Das bricht Euch vollends den Hals, Bombelitz", sagte er gemüthlich. „Diesmal kostet es Euch zwanzig Jahre, und da helfen alle juristischen Pfiffe nichts. Wollt Ihr auf mildernde Umstände und eine gelindere Strafe rechnen, dann müßt Ihr pfeifen. Dies ist Eure einzige Rettung."

„Wollen Sie mir eine Strafmilderung versprechen, Herr Lieutenant, wenn ich pfeife?" fragte Bombelitz, der vor Angst an allen Gliedern zitterte.

„Bin ich denn Euer Richter, Mann? Ihr seid ja ein guter Jurist und müßt selbst am besten wissen, was Ihr zu thun habt. Eins aber rathe ich Euch, was Ihr thun wollt, thut bald. Wir müssen noch heute Nacht Eure ganze Gesellschaft festsetzen, sonst haben wir morgen, wenn Eure Verhaftung bekannt wird, das Nachsehen. Heute können Eure Geständnisse Euch und uns etwas nützen, morgen gebe ich nicht einen Pfifferling darum."

„Nun, mag sie meinetwegen Alle der Teufel holen. Was wollen Sie wissen?"

„So ist's Recht. Werner, Papiere und Feder! Wir wollen gleich ein kleines Protokoll aufnehmen. Zuerst also: Was wißt Ihr von dem Morde des Majors von Arnburg, und wie ist der Dorenberg aus dem Gefängniß gekommen?"

Bombelitz zögerte mit der Antwort. Der Polizei-Lieutenant legte ruhig die Feder hin und sagte: „Wenn Ihr nicht wollt, laßt es bleiben. Als Jurist müßt Ihr aber wissen, daß Euch halbe Geständnisse gar nichts nützen. Entweder Alles oder gar nichts! Ueberlegt's Euch!"

Bombelitz war entschlossen. Er erzählte, daß Dorenberg schon seit längerer Zeit im Einverständniß mit zwei Schließern des

(Siehe 4. Seite.)